

## **Konzert zum interreligiösen Dialog in der Beth Israel-Synagoge in Izmir**

31. März 2011

Das Konzert in der *Beth Israel Synagoge* stieß auf große Resonanz und Begeisterung in Izmir, insbesondere in der Jüdischen Gemeinde. Die 400 Plätze in der Synagoge waren fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Vertreter aller drei abrahamitischen Religionen waren vertreten neben Repräsentanten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft Izmir. Da das Konzertprogramm einen deutlich „jüdischen Akzent“ hatte, insbesondere neben jiddischen Liedern und auch Gedichten/Texten traditionelle Musikstücke des jüdischen Kulturerbes umfasste, „ging“ das Publikum „mit“. Inspiriertes Musizieren und ein davon angeregtes Publikum schafften im Zusammenwirken das spezifische Fluidum eines Gemeinschaftsgefühls, das dem Abend seinen besonderen Glanz und hohe Emotionalität verlieh. Nicht wenige Konzertbesucher nichtjüdischen Glaubens, auch alteingesessene Izmiraner, waren aus Anlass des Konzerts erstmals in ihrem Leben in einer Synagoge.

### **Rede des Generalkonsuls (Ausschnitt)**

Ich denke, alle Wege sind richtig, wenn sie auf den einen Berg führen. Und dieser Berg hat eine Spitze, nicht mehrere. Von dort aus haben wir alle die gleiche Aussicht, vor allem nach Oben. Darauf kommt es an.

Dieses Konzert ist eine Wanderung, ein Ausleuchten der Seele, ein Suchen. Blau ist die Farbe des Meeres, des Wassers, des Lebens und des Himmels. Bei Tageslicht können wir sehen, dass die Davidsterne in den Fenstern der Beth Israel Synagoge aus tiefem Blau bestehen. Wir blicken aus diesem Raum durch Blau hindurch in die Welt. Das Musikprogramm „Die Blaue Stadt“ durchläuft einen ganzen Tag. Am Tage durchläuft die Sonne einen Himmel, der, ob grau, ob blau, seine Intensität dieser Sonne verdankt. Blau und Grau stehen auch für Stimmungen. Blau und Grau haben Nuancen, blau muss aber nicht nur fröhlich, Grau nicht unbedingt bedrückend sein. Blau kann bedrohlich, Grau kann beruhigend sein. Dies hängt auch davon ab, auf welchen Seelenzustand die Farben treffen und welche Farben in unserer Seele vorherrschen.

Die Welt mit ihren Schatten und ihrem Licht: Halten wir sie fest. Dabei ist die Musik der Wirkstoff, der uns diese Welt erst zu begreifen und zu erfassen hilft. Musik öffnet uns auch den Blick auf die Seele, die wir in den Augen des Gegenübers zu erkennen vermögen, wenn wir uns einen kurzen Blick in den Blick des Gegenübers gestatten; dann sehen wir „von der großen Menschheit ein Stück“ (Tucholsky).

„Hör auf Dein Herz und an! – ihm vertraue  
Unwiderrufliches, eh es entfällt:  
Diese vorüberrauschende blaue  
Einziges Welt“ (Rühmkorf)

Stefan Schneider,  
Generalkonsul  
der Bundesrepublik Deutschland  
Izmir